

(Deutlich) Früher in Pension gehen - quasi unmöglich?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 28. Juli 2024 09:39

[Zitat von plattyplus](#)

Hier wurde aber davon gesprochen auch auf Kosten von Gehaltskürzungen (Zitat: „Mir reicht dann auch a11.“) in die Verwaltung zu wechseln. Unter der Prämisse kann ich mir schon vorstellen, dass Lehrkräfte durch die Bank in die Verwaltung wechseln können, und wenn es dann nur zum Pförtner, Postverteiler oder Aktendulli reicht.

Ich würde auch jedem Maurer zutrauen am Bauhof anzufangen und die Streusalzbevorratung zu regeln.

Das Problem dürfte nur sein, dass dieses „Ich akzeptiere dann auch a11“, langfristig Auswirkungen auf die Pension hat. Schließlich gilt die Besoldung der letzten drei Jahre maßgeblich für die Pension. Wenn man jetzt von a13 auf a11 runter geht, mindert man damit auch langfristig seine Pension. Schließlich bekommt man so am Ende 71% von a11 und nicht 71% von a13.

Das stimmt so nicht. Du hast ein Lebensarbeitskonto. Manche denken ja auch, wenn sie in den letzten 3 Jahren von einer 50% Stelle auf 100% aufstocken, erhielten sie die volle Pension. Aber bei Beförderungen hast du glaube ich Recht.